

Nr. 20/09 vom 29.07.2020

Energy Chat in der Reinhardt

19 Jahre Rat für Nachhaltige Entwicklung – wie positioniert er sich zu aktuellen Entwicklungen?

Berlin. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung erarbeitet im Auftrag der Bundesregierung Beiträge für die Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, benennt konkrete Handlungsfelder und Projekte und möchte Nachhaltigkeit zu einem wichtigen öffentlichen Anliegen machen. Im Rahmen des „Energy Chat in der Reinhardt“ am 27. Juli 2020 wurde mit dem Vorsitzenden des Rats, Dr. Werner Schnappauf, über die Position in Bezug auf Wasserstoff, die Energiewende und das Lieferkettengesetz diskutiert.

Derzeit, inmitten der Coronakrise, sei das Momentum für Nachhaltigkeitsthemen so groß wie nie zuvor, betonte Dr. Werner Schnappauf, Staatsminister a.D., Vorsitzender des Rats für Nachhaltige Entwicklung, Rechtsanwalt und Partner bei GvW Graf von Westphalen. Im Gespräch mit Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien e.V., unterstrich er die Wichtigkeit, gerade jetzt die Weichen für zukünftige Klimaschutzmaßnahmen zu stellen. Dies könne etwa gelingen mittels der von der Bundesregierung zur Verfügung gestellten Gelder für neue und emissionsarme Technologien.

Das Ziel von Nachhaltigkeit sei es, das Dreieck von Wirtschaft, Umwelt und Soziales in der Balance zu halten. Dieses Ziel sei in Deutschland weitgehend erreicht – unterstrich er auf die Nachfrage von Dr. Nietfeld. Häufig bleibe jedoch offen, was Nachhaltigkeit konkret bedeute. Aus diesem Grund versuche der Rat für Nachhaltigkeit, in vielen lokalen Projekten mit konkreten Beispielen die Thematik für die Gesellschaft greifbarer zu machen, so Dr. Schnappauf. Eine weitere Aufgabe des interdisziplinär und parteiübergreifend zusammengesetzten Rats für Nachhaltigkeit sei die Beratung der Politik und vorrangig des Kanzleramts.

Insbesondere der Wasserstoff sei geeignet, eine Energieversorgung im Sinne der Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Er ermögliche es, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte der Energieversorgung gleichermaßen zu berücksichtigen. Mittels des Wasserstoffes könne es zudem gelingen, die Stromwende zu einer Energiewende zu machen. Mit Blick auf die „Farbendiskussion“ im Rahmen der Erarbeitung der nationalen Wasserstoffstrategie durch die Bundesregierung habe sich der Rat für Nachhaltige Entwicklung für grünen Wasserstoff ausgesprochen, allerdings müsse in der Phase des Markthochlaufs der Einsatz von blauem Wasserstoff akzeptiert werden. Der Rat plädiere dafür, zur Beschaffung von grünem Wasserstoff globale Partnerschaften einzugehen und möglichst schnell aus dem Stadium der Reallabore herauszukommen. Die Stakeholder sollten einen Wasserstoffpakt schließen und eine gemeinsame Roadmap erstellen, um so Planungssicherheit für Politik und Unternehmen herzustellen.

Auf die Frage, wie der Rat zur diskutierten Verschärfung der CO₂-Minderungsziele für 2030 auf 50 bis 55 % stehe und wie eine solche Verschärfung gerade in Zeiten der Coronakrise mit Blick auf das austarierte Nachhaltigkeitsdreieck für die deutsche Wirtschaft einzuschätzen sei, bemerkte Dr. Schnappauf, dass vor einer endgültigen Bewertung zunächst abzuwarten sei, ob das bisherige Vorgehen des „burden sharing“ beibehalten werde.

In Bezug auf das im Entwurf vorliegende sogenannte Lieferkettengesetz plädiere der Rat für Nachhaltige Entwicklung für mehr Transparenz im Kontext internationaler

Lieferbeziehungen mittels digitaler Techniken. Dr. Schnappauf sprach sich in diesem Zusammenhang für die ressortübergreifende Erarbeitung von Eckpunkten zur Charakterisierung fairer Lieferbeziehungen aus. Darauf aufbauend, sollte im Rahmen der derzeitigen deutschen EU-Ratspräsidentschaft auf ein entsprechendes EU-Regelwerk hingearbeitet werden. Ein solches Regelwerk hätte seiner Meinung nach eine größere Reichweite bezüglich der Steuerung.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
Twitter @FfZeV
LinkedIn @FfZeV